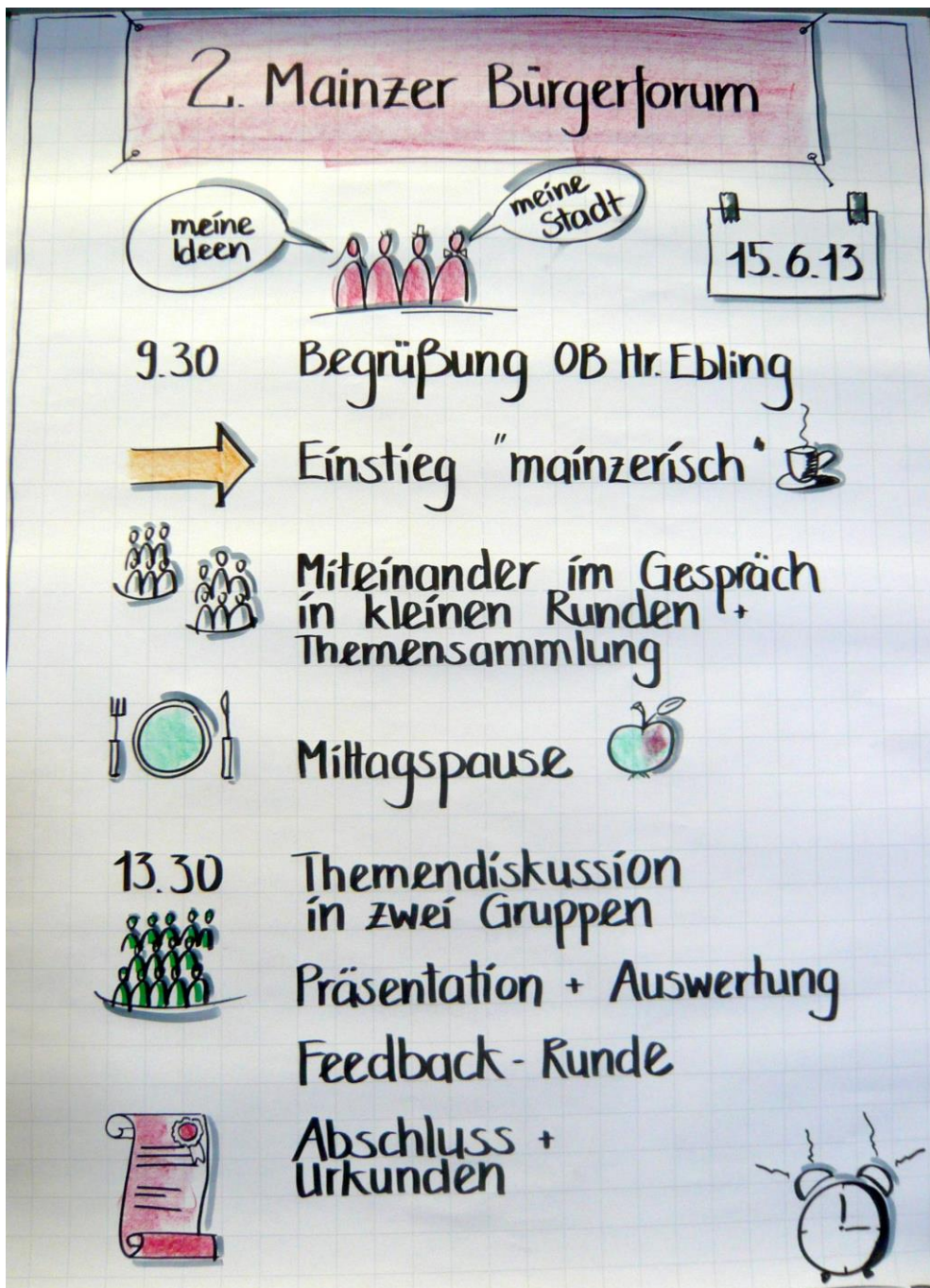

STADT MAINZ | 2. Bürgerforum am 15.06.2013
Meine Stadt. Meine Ideen
Dokumentation mit Ergebnissen



ab 9	Empfang/ Registrierung mit Begrüßungskaffee
9.30	Einstieg in das Forum
9.30	Begrüßung + Einführung durch Oberbürgermeister Hr. Ebling
9.45	Einstieg Hr. Maus Vorstellung Fr. Oldenburg Programmablauf/ Organisatorisches



9.55

Einstieg auf „meenzerisch“

Die Teilnehmenden lernen sich kennen anhand von Fragen über ihre Beziehung zu Mainz.

Der moderierte Austausch zu den einzelnen Aspekten schaffte eine gute Möglichkeit, sich kennen zu lernen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Runde 1 „Warum bin ich hier?“

Zu dieser Leitfrage wurden die Mainzer/innen eingeladen, zu erzählen, was sie motiviert hat, der Einladung der Stadt Mainz zu folgen, also an dem Bürgerforum teil zu nehmen.



10.42

Runde 2 „Was bedeutet mir Mainz?“



11.04

Runde 3 „Mit welcher Idee/ Frage bin ich hier? Was sollte hier im Forum Thema werden/ sein?“



11.26 Präsentation der Gesprächs-Ergebnisse
Erarbeitung einer Themenliste mit Priorisierung

Die Gastgeber stellen zu den jeweiligen Runden die diskutierten Punkte vor und hängen Ihre Ergebniskarten auf die Pinnwände auf.



Zu den ersten beiden Leitfragen – „Warum bin ich hier?“ und „Was bedeutet Mainz für mich?“ gab es auch beim 2. Forum viel Lob für die Stadt und die Initiative, zu den Bürgerforen einzuladen.

Das Format Bürgerforum als eine Möglichkeit, Bürger/innen zu beteiligen finden die eingeladenen Bürger/innen wie folgt (Originalzitate):

- Alibi versus Blibi: Es ist schön gefragt zu werden (... und gehört zu werden)
- Beitrag zu „schönere Stadt“
- Anstöße geben
- Ideen einbringen
- 1. Forum in der Allgemeinen Zeitung (Erläuterung: die Berichterstattung hat Interesse geweckt)
- Neugier
- Chance der Mitbeteiligung
- Gesunder Menschenverstand
- Erfahrung
- Defizite positiv verändern
- Bürgernähe

Der Austausch bestätigt, was bereits im ersten Forum formuliert wurde. Die Bürgerforen werden als ein Angebot gesehen, dass bei den Mainzer/innen zu positiver Resonanz führt. Die Botschaft, die ankommt, ist:

Die Politik interessiert wirklich, was die Bürger/-innen denken.

Die Menschen fühlen sich wertgeschätzt als Experten für das alltägliche städtische Leben und freuen sich, dass ihr Feedback und ihre Ideen wichtig sind.

Mainz-Typisches

Besonders wurde im 2. Forum auf Mainz-Typisches hingewiesen, was grundsätzlich den Bürger/innen am Herzen liegt. Diese Dinge machen das Besondere der Stadt aus und prägen die Menschen, erzeugen Heimatgefühl.

Folgende Karten wurden hierzu beschrieben:

- Mainz-Typisches erhalten
- Studentenstadt
- Stadt mit ländlichem Touch
- Dorf und Großstadt
- Unterschiedlichkeit und Gemeinsamkeit der Stadtteile
- Zeitgeist/ Tradition
- Eine liebenswerte Stadt/ Gemütlichkeit
- Mainz ist familiär
- Gewählte Heimat/ Zweite Heimat/ Heimat/ Zuhause/ Vertrautheit
- Überschaubare Stadtgröße
- Offenheit der Mainzer Bürger positiv
- Lebensfrohe Mainzer
- Gutes Wetter
- Stadt der Wissenschaft/ Wissenschaftsstandort/ Forschung
- Mediensitz
- Arbeitsstelle
- Uni
- Eine Stadt mit viel Geschichte
- Gutenbergstadt
- Stadt der Feste
- Wein
- Rhein
- Zentrale Lage/ kurze Wege
- Dom
- Karnevalsverein
- Mainz 05
- Gutes kulturelles Angebot (für Stadtgröße)/ Künstler, Galerien

Die weiteren Gesprächsergebnisse aus den ersten Runden konnten mit Überschriften versehen gruppiert werden. Um für den Nachmittag Themen für die Gruppendiskussionen festzulegen, haben die Teilnehmenden Punkte vergeben:



Aus dem „Voting“ konnten für den Nachmittag drei Themengruppen gebildet werden:



Das Themenfeld Politik und Verwaltung wurde nicht zur vertieften Diskussion ausgewählt.

Folgende Punkte wurden im Rahmen der ersten Gesprächsrunden genannt:

- Die Stadt hat kein Geld
- Marathon am Muttertag
- OB-Sprechstunde nutzen
- OB zu sehr Parteisoldat
- Verschwendung eliminieren
- Zu lange Dauer der Entscheidungen (genug Personal?)
- Sponsorenwerbung



Themengruppe 1: Stadtbild und Freiräume. Besondere Orte/ Städtebau. Freizeit und Gastronomie.

Stadtbild/ Freiräume

- Sauberkeit der Stadt (3 x)
- Mehr Abfalleimer, die auch oben abgedeckt sind
- Gelbe Tonne statt gelber Sack
- Überfüllte Mülleimer
- „Wilder“ Müll
- Stadtbild und Erhaltung (Allianzgebäude)
- Architektur und Veränderung Stadtbild (bspw. Rathaus)
- Alternative Kommunikationsmöglichkeit (Stadtgarten)
- Tote Flächen beleben
- Flickwerk

Besondere Orte - Städtebau

- Hinweise auf Kulturdenkmäler
- Erhaltung traditioneller Anlagen
- Mehr Grün in die Innenstadt
- Mehr Bänke innerhalb der Stadt
- Steinbruch – Naherholungsgebiet?
- Beziehung Stadt – Wasser
- Neugestaltung des Gutenbergmuseums
- Laub lassen für Vögel
- Sauberkeit – Kippeneimer, Papierkörbe
- Malakoff – tote Ecke!

Freizeit und Gastronomie

Gastronomie am Rhein (für Normalbürger)

Gestaltung des Rheinufer (mehr Grün)

Themengruppe 2: Verkehr, Parken, Radfahren, Lärm, Geräusche

Ruhender Verkehr/ Radfahren

- Parkplatzsituation
- Schilderwald
- Hohe Parkgebühren
- Anwohnerparken (flexibel und räumlich überlappend regulieren)

Verkehr

- Fahrrad-Freundlichkeit?
- Rad – Abstellmöglichkeiten

- ÖPNV (weitere Abstufung im Tarif)
- Bessere Anbindung Nordbahnhof
- Schiersteiner Brücke (Anbindung von DB)
- Qualität Straßen und Bürgersteige (Flickwerk)
- Verkehr (Radverkehr/ -vermeidung)
- Tempolimit 30/50? Grüne Welle?

Lärm/ Fluglärm

Themengruppe 3: Stadtgesellschaft. Vielfalt. Kinderbetreuung. Bildung. Orientierung.

Wohnraum

Orientierung

- Ankommen in Mainz
- Hinweise auf Sehenswürdigkeiten
- Touristisch besser erschließen
- I-Punkt/ Beschilderung
- Bessere Touristeninformation (an geeigneter Stelle)
- Straßenbeleuchtung (Zeitsteuerung)
- Wie lerne ich meine eigene Stadt kennen?
- Automatischer externer Defibrillator

Stadtgesellschaft (Vielfalt/ Bildung)

- Interaktion und Integration (jung/ alt, Ausländer, Bildungsniveau)
- Aufklärung sozialkritische Themen z.B. an Schulen
- Aufklärungskampagnen gegen die Gefahr, Opfer von Menschenhandel zu werden.

Kinder/ -angebote

Wohnraum/ Wohnsituation

- Mehr Spielraum für Kinder für Ballspiele
- Kinderbetreuung
- Betteln
- Ehrenamt
- Mehrgenerationenhaus
- Wohnraum + Mietpreise
- Mietsituation, Mietspiegel, Preisschraube

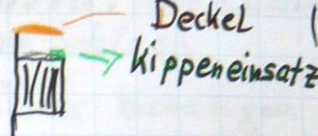
13.00	Arbeitsphase: Themenbearbeitung in drei Gruppen
	Innerhalb der Gruppen wurden die jeweils ausgewählten Themenfelder konkretisiert. Kristina Oldenburg und Horst Maus unterstützten die Gruppen in der Diskussion.





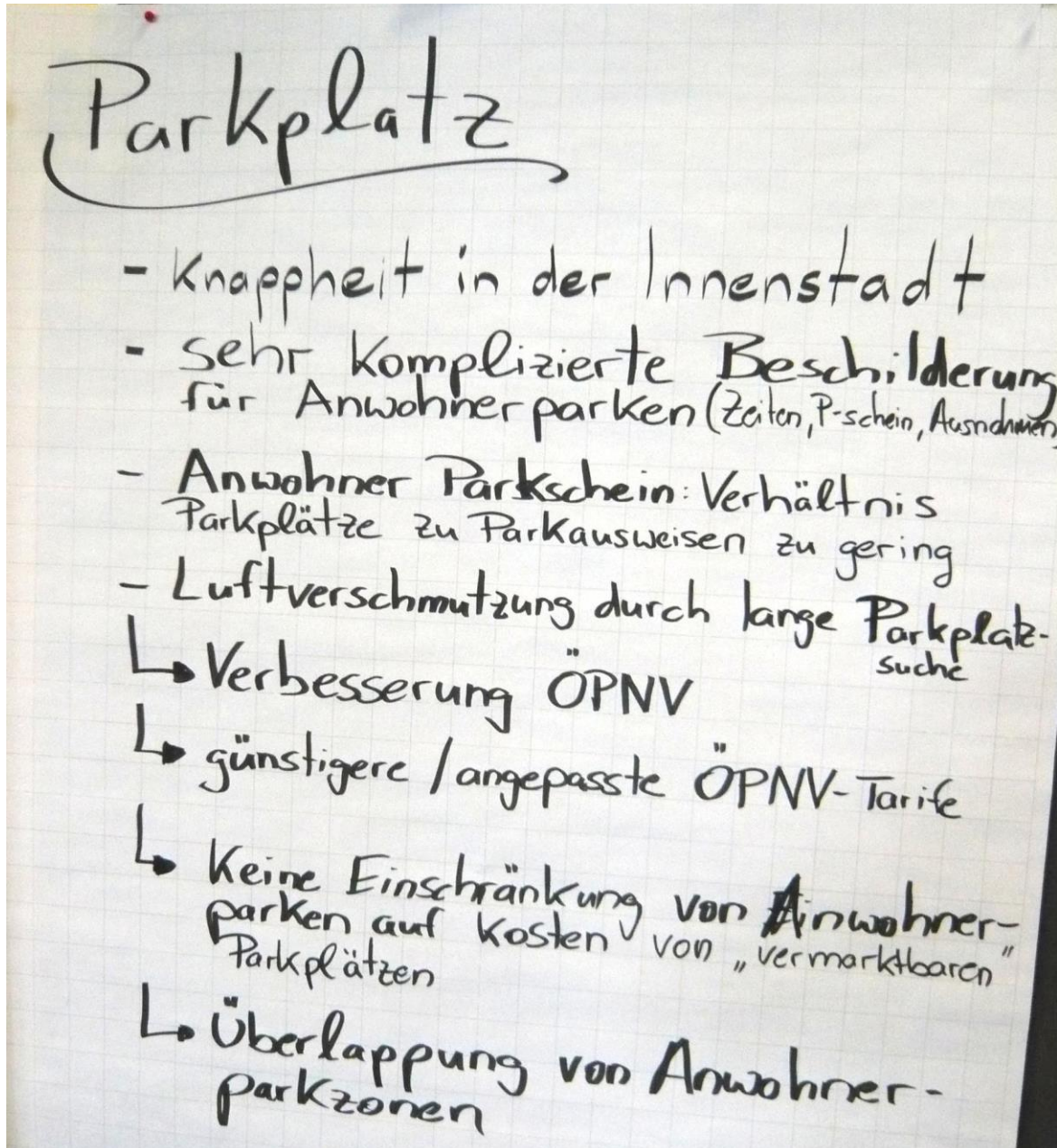
Die Ergebnisse wurden im Plenum vorgestellt:

Themengruppe 1: Stadtbild und Freiräume. Besondere Orte/ Städtebau. Freizeit und Gastronomie.

Problem	Ursache	Abstellmaßnahme ^{Wer}
Müll in der Stadt	zu wenige Mülltonnen zu kleine " " ungeeignete "	öftere Leervung 
mangelndes Müllbewußtsein	Keine Verantwortung	Schulung über PR Anstoß zu Selbstkritik
gelbe Tonne Sack zu leicht, platzt auf	Beutel ist zu dünn	gelbe Tonne
Tote Flächen + Brunnen	mangelnde Stadtplanung falsche Priorität	Aktivieren Wasser, begrünen, <u>Bänke</u> (od. Eliminieren) tote Brunnen Stadtgärten (Nutzgärten)
kahle Fußgängerzone u. Gutenbergpl / Theaterplatz	zu wenig grün "	begrünen! große Kübelpflanzen

Problem	Ursache	Abstellmaßn.
zu wenig bezahlbare Gastronomie am Rheiufer	zu hohe Pacht keine Genehmigung Anwohnerschutz	Weinstände am Ufer (siehe Eltville) Restaurationsschiff z.B. am Schloss Eigentümer + Anwohner beteiligen
mangelhafte Sanierung von Bodenbelägen z.B. Dompl + Mailandgasse	nur provisorische Lösung	durch Koordination fachgerechte Instandsetzung
Bonifatiustürme passen nicht in die Stadtsilhouette	zu hoch u. nicht genutzt	Abreißen!
Marathon am Muttertag	Marathon Muttertag blockiert die Muttertagbesucher	Woche <u>vor</u> od. <u>nach</u> Muttertag

Themengruppe 2: Verkehr, Parken, Radfahren, Lärm, Geräusche



Fahrradfreundlichkeit ^{1/2}

- zu wenige Abstell- und Anschlussmöglichkeiten (Theater, Fußgängerzone, Bahnhofsvorplatz, etc.)
 - ↳ bspw. Fahrradparkhaus (s. Ingeheim)
- Radwege, ~~nicht~~ viele Straßen ohne Radweg (Schillerstraße, gr. Langgasse, Kaiserstraße, Breite Str.)
- kein Radwegkonzept erkennbar
- Radwege in teils schlechtem Zustand
 - ↳ mehr Sensibilität zu diesem Thema
- falsche Seite wird benutzt & nicht durch Polizei/Ordnungsamt kontrolliert
- Fahrradbeleuchtung wird nicht kontrolliert

2/2

- „gelbe“ Fahrräder sind super und sollten ausgebaut werden

↳ ein Konzept für MZ & W1 bzw. Rhein-Main. Horizont erweitern

Tempolimit /gr. Welle

- mehr Tempokontrolle anstelle Reduzierung Tempolimit (bspw. Spielstraßen, 30er-Zonen, Durchgangsstraßen)
- Temporeduktion nicht durch Schwellen, Ausbuchtungen o.ä. ~~erzwingen~~ erzwingen → Lärm lieber mehr Kontrolle

↳ Verkehr „verflüssigen“

Lärm

- Fluglärm: ~~Was tut die Stadt dagegen?~~ Wir sind gefühlt machtlos.
- amerikanisches Hubschraubertraining nachts!
- Lärm durch Martinshorn (ist gesetzlich gefordert)
- Bahnlärm: Lärmschutzwände fehlen teilweise

Schiersteiner-Brücke

- Stau, daher weiterer Ausbau (8-Spuren)
- Alternativen schaffen zum Auto und somit kein Ausbau
- andere Brücken (Bingen / Worms) zur Entlastung

Themengruppe 3: Stadtgesellschaft. Vielfalt. Kinderbetreuung. Bildung. Orientierung. Wohnraum

Gruppe 3 hat ihre Diskussion auf Ergebniskarten zusammengefasst.



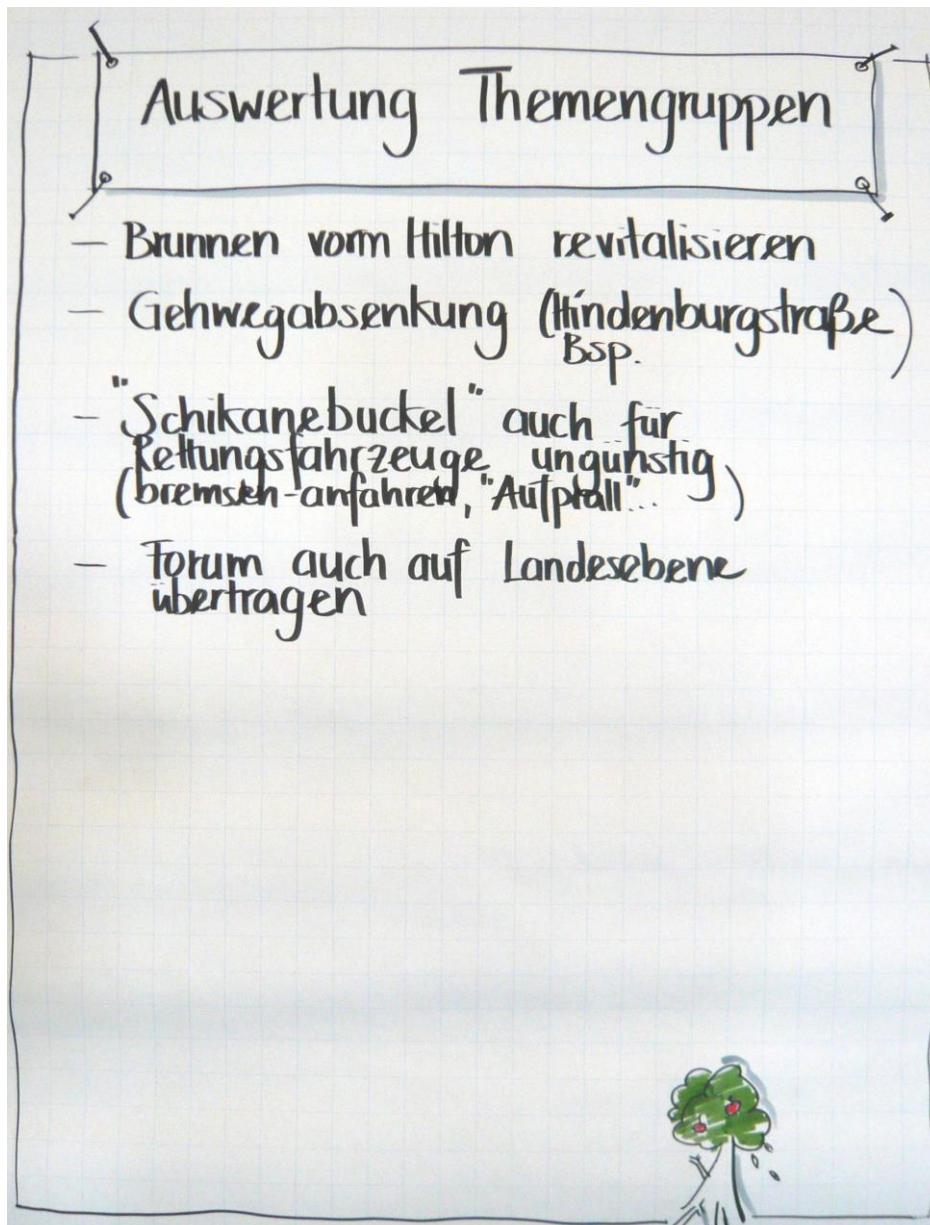
- Schule als Schule für das Leben (Mündigkeit, 1. Hilfe)
- Aufklärungsarbeit in der Schule/ Kindergarten
- Forum auf Landesebene zum Thema Schulbildung: neue Inhalte/ gesellschaftliche Verantwortung
- Sozialarbeiter für Schulen
- Rechte, Ordnung/ soziale Engagement/ Wertschätzung, Konsequenzen
- Ernährung, Umgang mit Geld, Benehmen/ Werte, Mündigkeit/ Elternfunktion in allen Themen
- 9. Klasse als Schwerpunktjahr für Themen des praktischen Lebens (i.Z.m. Eltern)
- Defibrillator: Erklärung auf Plakaten, Netz verdichten
- Infostand „zum Anfassen“/ in 1. Hilfe-Kurse integrieren (Schule)
- Studentenwettbewerb für ansprechende Gestaltung (Kinowerbung)
- Integration: Wie kann man Mitbürger mit ausländischem Hintergrund zur Teilnahme an lokalen Veranstaltungen, z.B.

Forum gewinnen/ es wäre vielleicht deutlicher zu machen, dass Teilnahme und Mitgestaltung sehr erwünscht ist (erwartet wird).

- Wie kann Kontakt hergestellt werden? Zu Gruppen/ Sprache als Hürde abbauen.
- Wohnraum: Lobby gegen Immobilien-Haie/ Lobby für Mieter
- Wohnungsbau als städtebaulicher Schwerpunkt
- Familien in Mainz lebenswerten, bezahlbaren Wohnraum bieten
- Erziehung durch Vorbild (Alter respektieren)
- Spielwand für Tennis oder andere Ball-/ Wurfspiele (in Wohngebieten)

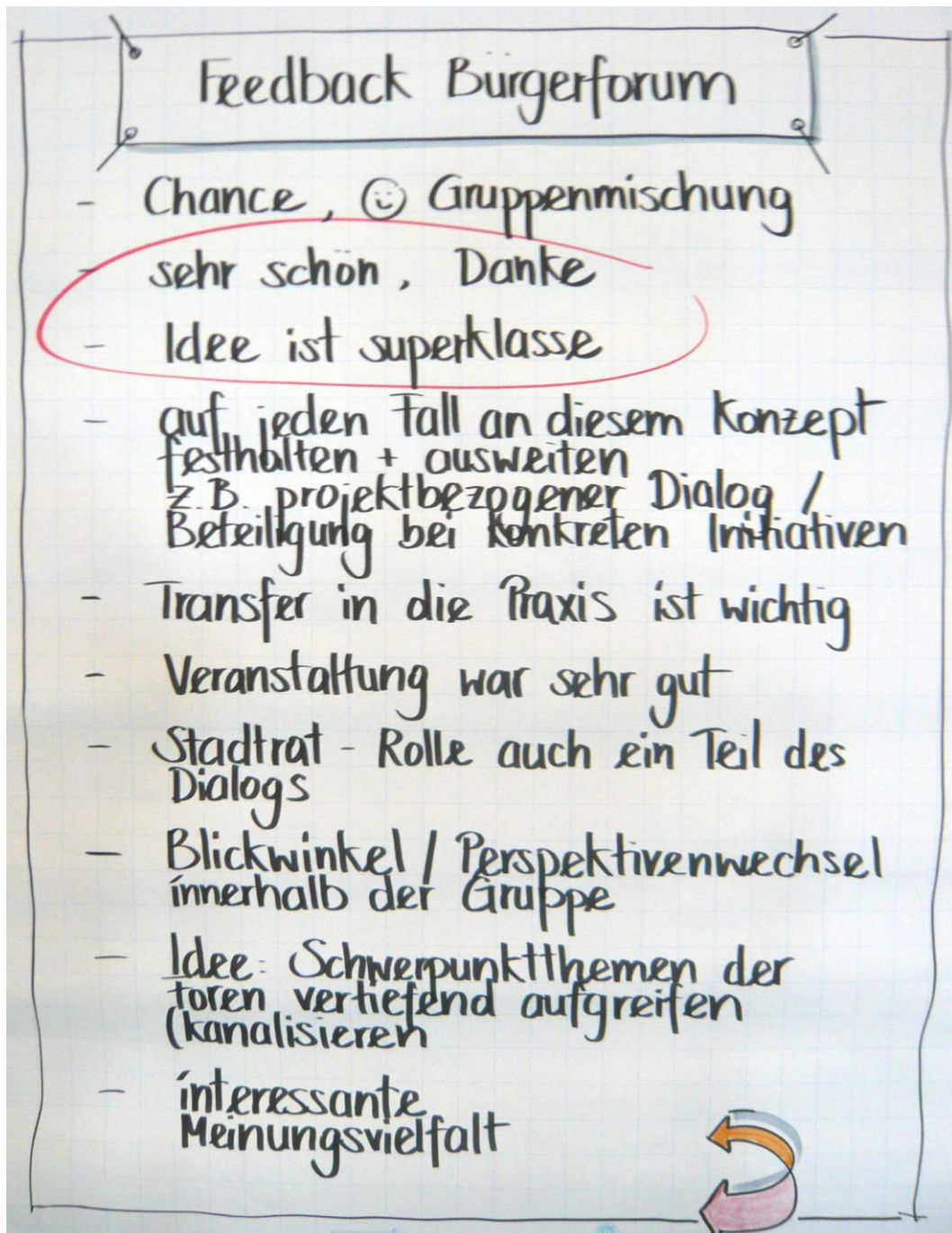
- Fort Malakoff als Familieneinkaufszentrum ausbauen. Spielplatz, Separate Angebote
- Spielraum in der Innenstadt
- Vor dem Theater, auf dem Brand
- Anwohner/ Studierende beteiligen beim Freiflächen „originell“ gestalten
- Als Starter Preiswettbewerb für neue Gestaltung und Nutzung der Flächen
- Sitzmöglichkeiten für Eltern – rund um die neuen Spielangebote (aber auch einfach so)


Aus der Diskussion der Ergebnisse ergaben sich einige weitere, ergänzende Hinweise:

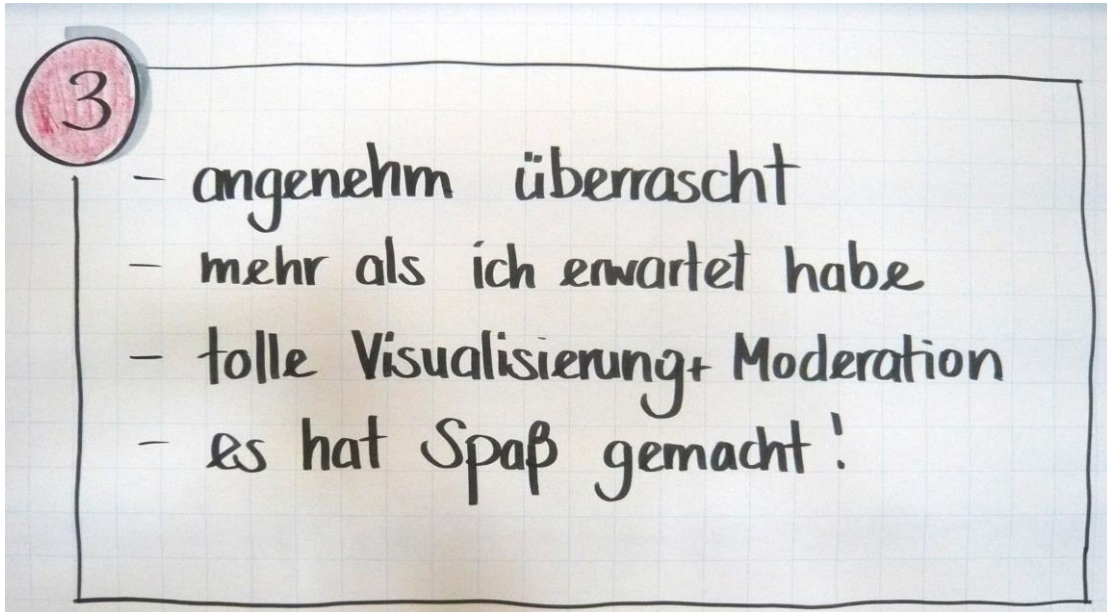


Für die Vorstellung im Rahmen der Stadtratsitzung am 11.09.2013 wurden zwei Vertreter aus der Gruppe benannt, die stellvertretend für die Gruppe die Ergebnisse des 2. Bürgerforums, begleitet von Herrn Maus und Frau Oldenburg, darstellen.

Abschließend ergab die Schlussrunde ein positives Bild des zweiten Bürgerforums:



- 2
- positive Erfahrung in Mainz
 - gute Atmosphäre + Gespräche
 - Zeitmanagement positiv
 - sehr gut, Stadtrat sollte dies nutzen, aufgreifen
gespannt, welche Dinge vom Rat aufgegriffen werden
 - schön, dass die mitgebrachten Themen Raum hatten
 - Danke an die Moderatoren
 - Dank an Hr. OB Ebling
 - anhand von Schwerpunktthemen Austausch weiterführen
 - mir hat's gefallen
 - bin positiv überrascht und nehme auch persönlich etwas mit
 - thematisch wurde viel angesprochen
 - gespannt, wie es weitergeht
 - Essen war gut
 - informativ, gute Vielfalt 



16.00	Verabschiedung und Ausgabe der Urkunden durch Herrn Maus
-------	---

Die Teilnehmenden am Forum sind mit guter Laune und einem guten Erlebnis verabschiedet worden.

Frankfurt a.M./ Mainz, 01.07.2013

Kristina Oldenburg, Dipl.-Ing. | Stadtplanerin, Mediatorin, Supervisorin und Coach